

René Wohlhauser

Largo
elettrificata

**für Stimme und Kammerensemble mit
elektronischer Klangverfremdung**

1981

René Wohlhauser

Largo
elettrificata

**für Stimme und Kammerensemble mit
elektronischer Klangverfremdung**

1981, Ergon 8 / Nr. II

**Edition Wohlhauser, Selbstverlag
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel**

Weltweiter Vertrieb:

**ADESSO
Contemporary music promotion
CH-6958 Corticiasca**

Vorwort

Besetzung: 5 Spieler

Stimme (Voc) mit 4 Tempelblocks (Tb)

Trompete in C (Tr) mit Claves (Cla)

Elektrische Gitarre (G) mit Röhrenholztrommel (Rht)

Große Schlitztrommel (St) mit großer Kuhglocke (Kg)

Pianoforte (Pf) mit Woodblock (Wb)

Vocoder, Harmonizer, Ringmodulator, Tonbandschlaufe, Zuspielband

Allgemeine Angaben

Die Uraufführung fand am 19. März 1982 in der „Kulturwerkstatt Kaserne“ in Basel als Teilstück des Werkes „Chronophonie“ statt, und zwar in folgender Besetzung:

Sopran: Nora Tiedcke

Trompete: Ruedi Linder

elektr. Gitarre: Werner Hartmann

Schlagzeug: Lukas Näf

Pianoforte: Stéphane Reymond

Elektronik: Thomas Kessler

Dirigent: der Komponist

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten hergestellt.

Aufführungsdauer: ca. 1-3 Minute

Kurzbeschreibung: Elektronische Klangumwandlungen traditioneller Instrumentalklänge evozieren ein "ästhetisches Fluktuieren".

attacca A)

Voc (Aktionen koordinieren mit Tr)

hörbar / ausatmen
ff
h---ch
1/2"

Tr (Aktionen koordinieren mit Voc)

frull 1) /
ff
1/2"

G (mit Plektrum gespielt; über Verzerrer und Chorus; Tonabnehmer auf Mittelposition) (G und Batt: Aktionen koordinieren)

(Barré 1. Bund)
gedämpfter Auftakt
ff
1/2"

Batt: wattergong (mit der l.H. halten, mit der r.H. schlagen)

ff
1/2"

Pf (Alle Aktionen im Fl gelinnern) (Aktionen koordinieren mit E)

ff
1/2"

E (Aktionen am Harmonizer koordinieren mit Pf)

Tonband: "Vocoder 1" "live-Klang" "Applaus"

Voc und Tr
→ Vocoder noise level: 10; 's'

Den Klavierklang mit dem Harmonizer in der Klangh he in Gegenbewegung zu den Klavieraktionen verändern (  unter Klavier od. links u. rechts vorne) (fliegend, nicht ruckartig manipulieren)

Harmonizer (4 Stufen) }
Klangeinstellung 1

Alle Instrumente zu einem dynamisch ausgeglichenen Stereobild mischen. Voc und Tr anheben und ein bisschen verhalten (Voc   links vorne, Tr   rechts vorne). Beide dienen (während des I. Teils) als Eingangssignale für den Ringmodulator.

Zeit

23'' Gesamtdauer: ca. 1'18''

Anmerkungen, Fussnoten

- 1) tonloses Glissando abwärts mit Flutterzunge
- 2) Mit dem Plektrum auf den B nden zwischen S. (A) und 6. (E)-Saite abwärts fahren (die Saiten werden mitgekratzt)
- 3) mit dem umgekehrten Schlgel kratzen; abdämpfen
- 4) mit einer Münze auf zwei tiefen Saiten aufwärts fahren / sind nur ganz kurze Atempausen

attacca

Voc

poco > *sim.* 4" *sim.* 3" (keine Atempause)
 mit zunehmend stärkerem und schnellerem Vibrato
 P PP dal niente

Tr

poco > *sim.* 4" *sim.* 3" (keine Atempause)
 mit zunehmend stärkerem und schnellerem Vibrato
 P PP dal niente

G

vor dem Verklingen vib 2 1/2" ff () ff () 5" vib
 Tonabnehmer umschalten auf hoch
 attacca

Batt

(nicht dämpfen) (nicht dämpfen)
 PP Mitte 2 1/2 PP Rand 5" Mitte Rand
 (nicht dämpfen)

Pf

?

E

Pan-Regler von Voc u. Tr:
 Voc langsam nach rechts
 Tr langsam nach links

Zeit A)-Teil: 15"

B)

Voc
 senza vibrato
 sempre quasi frullato
 sim. → 4" → mf → poco → sim. → 4" →

Tr
 senza vibrato
 sempre frullato
 sim. → 4" → mf → poco → sim. → 4" →

G
 trem. → 5" → plötzlich ins Wasser senken → vib. → 2 1/2" → heben → vib. → 2 1/2" → vor dem Verklängen → vib. → 2 1/2" →

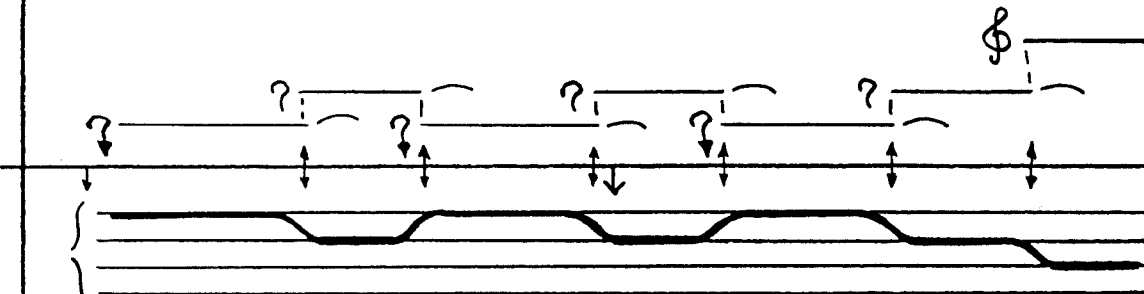
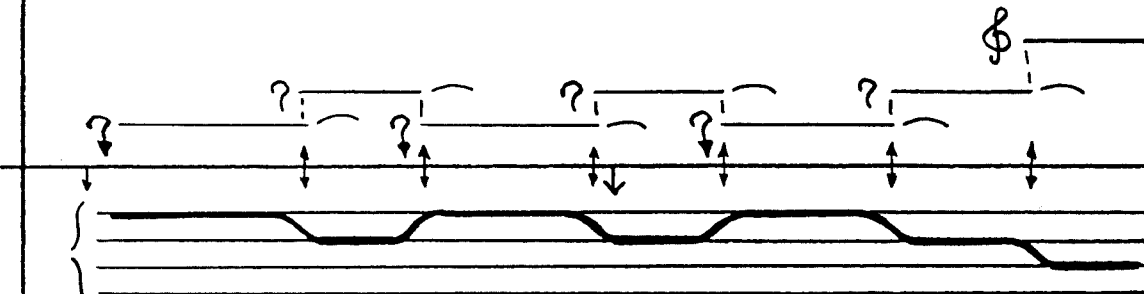
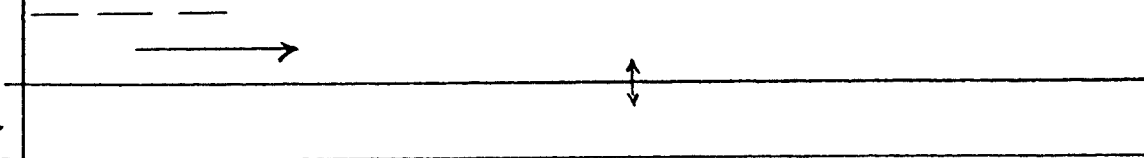
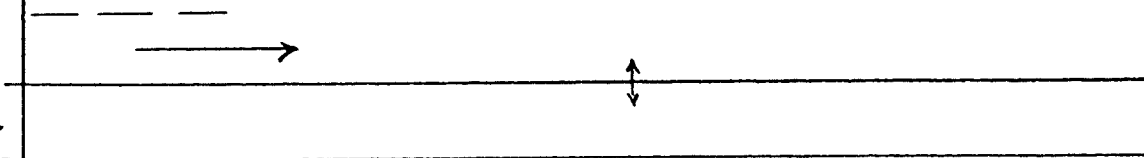
Batt
 ffs sub Mitte → 5" → bisschen dämpfen → mp Rand → 2 1/2" → senken → mf Mitte → 2 1/2" → heben → f Rand →

Pf
 ca 17" | linker Schlägel: tremolo
 rechter Schlägel: mit dem andern Ende auf den Saiten schnell hin und her reiben: ↺ ↻

E
 KlangEinstellung 2

Zeit
 B)- Teil: 15"

c)

| | | |
|------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Voc | <p>(keine Atempause) sim. mit zunehmend stärkerem und schnellerem Vibrato PP dal niente 3"</p> | <p>senza quasi frullato (in langsamen, gleichmässigen Wellen sinken) senza vibrato ff 4"</p> |
| Tr | <p>(keine Atempause) sim. mit zunehmend stärkerem und schnellerem Vibrato PP dal niente 3"</p> | <p>senza frullato sempre con voce (--->) sim. (gleichen Ton singen) senza vibrato ff (non cuivr ) 4"</p> |
| G | <p>Tonabnehmer umschalten auf tief attacca 5"</p> | <p>trem ff 10"</p> |
| Batt | <p>senken heben in Normalposition nicht dämpfen Mitte --- Rand 5"</p> | <p>(nicht im Wasser) von hier bis Ende dieses Teils... ff sub. Mitte --- 10"</p> |
| Pf |  |  |
| E | <p>Pan-Regler von Voc u. Tr: Voc langsam nach links Tr langsam nach rechts</p> | |
| Zeit |  |  |

Voc

Tr

G

Batt

... das Tam-tam in langsamen, gleichmässigen Bewegungen hin und her schwenken, um ein räumbliches Vibrato zu erreichen.

ein bisschen dämpfen

Rand — — — — — Mitte — — — — — Rand

Pf

E

Klangeinstellung 3

Zeit

C) - Teil: 25''

mit zunehmend stärkerem u. schnellerem Vibrato

Voc

(zuerst gleiche Tonhöhe, dann langsame (trotz schneller werdendem Vibrato) gleichmässige Wellen um die gleiche Tonhöhe)

pp dal niente 4''

mit zunehmend stärkerem u. schnellerem Vibrato

Tr

sim.

pp dal niente 4''

G

vib.

ff

2 1/2''

ff

2 1/2''

ff

vor dem Verklängen

Batt

senken (ins Wasser)

heben

Mitte f

Rand mf

2 1/2''

pp

pp

Pf

diminuendo

E

Pan-Regler von Voc u. Tr:
Voc langsam gegen Mitte
Tr langsam gegen Mitte } langsame Variationen...

Zeit

| | |
|------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Voc | in ein Lufttremolo übergehen (keine Atempause) frullato „r“ 5" (1) hörbar ausatmen frull. „r“ 4" |
| Tr | in ein Lufttremolo übergehen (keine Atempause) frullato 5" (1) tonloses Glissando abwärts frull. 4" |
| G | verklinden 10" |
| Batt | senken heben senken heben senken heben in Normalposition und anhängen bzw. ablegen. verklinden lassen! 10" |
| Pf | ca 19" morendo |
| E | ... ad lib. im Bereich k_i r. Voc und Tr → Vocoder noise level: 10; 's' |
| Zeit | morendo Gesamtdauer: ca. 1'18" |

René Wohlhauser

1954 in Zürich geboren und in Brienz aufgewachsen. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker und als Komponist von Hörspielmusik.

1975-79 Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Improvisation, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Kurse in Elektronischer Musik, Filmmusik, Außereuropäischer Musik und Dirigieren, sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; eingehende Kompositionsstudien bei Klaus Huber und bei Brian Ferneyhough.

1978 Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l'Occitanie“ f. Klarinette.

1981 Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, 4 Gitarren und 2 Schlagzeuger.

1983 Kompositionspreis VJMZ, Zürich.

1984 Kompositionspreis von Stadt und Kanton Fribourg für „Fragmente für Orchester“.

1987 Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.

1988 Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (UA durch das Arditti-Quartett).

1990 Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinetten trio Metamusik“.

1991 Förderpreis des Erziehungsdepartements Luzern.

1992 Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.

1996 Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.

1998 Förderpreis der Erziehungs- und Kulturdirektion Basel-Landschaft.

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. in der Nötre-Dame-de-Paris, im Speyrer Dom, in Toronto, New Castle, Basel, Zürich, Klangforum Wien, Rom, Tokyo, Skandinavien, Frankfurt, Aserbaidshan, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Schauspielhaus Berlin sowie öfters an Festivals wie dem Schweizerischen Tonkünstlerfest, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Kiew, Cardiff und den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik.

Rege Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, so u.a. in Rundfunksendungen, Kompositionsmeisterkurs am Int. Festival of Modern Art in Odessa, 1988-94 regelmäßige Einladungen als Gastdozent an die internationalen Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in den „MusikTexten“ Köln, in der „Neuen Zürcher Zeitung“ und in den „Darmstädter Beiträgen zur Neuen Musik“. Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten, sowie Porträtsendungen und Gastvorträge beim Radio. Über seine kompositorische Arbeit haben mehrere Musikwissenschaftler Aufsätze publiziert. Seine Werke sind auf diversen CDs erhältlich.

Zusammen mit Mathias Steinauer Gründung des Komponistenforums Basel und des weltweiten Partituren-Vertriebssystems „Adesso“.

Unterrichtet seit 1979 Musiktheorie und Komposition an der Musikakademie Basel (und von 1979 bis 1991 an der Akademie Luzern). Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)